

nach den auf hohen Pfählen gelegenen Wächterhäusern, die dort wie merkwürdige Tiere gegen das Licht einer weiten, nach der Außenwelt führenden Oeffnung stehen. —

Die Rückfahrt geht schnell vonstatten. Wir sausen förmlich über das schwarze, glitzernde Wasser durch die geheimnißvolle Finsternis der Grotten. Dann erscheint die Tunnelmündung wie ein weit entferntes Pünktchen, das größer und größer wird, und endlich schiefen wir in die grüne weite Welt. Es ist wie eine Erlösung.

Der Dompfaff, *Pyrrhula p. cocinea* (Gm.), in der Nordmark.

Von **Werner Hagen**, Lübeck.

Der Dompfaff gehört zu den seltenen Brutvögeln der cimbrischen Halbinsel. In Dänemark nistet er nach Schiöler (D. orn. For. Tidsskr. 1922) nicht. Er muß also diesseits der Grenze die Endlinie seiner Verbreitung haben.

Rohweder schreibt ganz oberflächlich (1875): „Soll vereinzelt im Sommer hier beobachtet sein“. Für Holstein (Hamburg und Lübeck eingerechnet) vermag ich 12 sichere Fälle des Nistens anzugeben. Ich führe die Orte in der Reihenfolge von Süden nach Norden auf.

Nr. 1. Schretstaken (Enklave Lübeck). Bei Klein-Schretstaken hat 1924 ein Paar gebrütet. Die Jungen sind ausgehoben und aufgezogen (H. Bösel-Lübeck). Im Lübecker Museum befindet sich ein Balg (♂) aus Schretstaken (Hagen, die Vögel des Freistaates und Fürstentums Lübeck, Berlin 1913).

Nr. 2. Mölln (Kreis Lauenburg). In der Birkenallee und in Klüschenberg b. Mölln nistet er nach Hering. Blohm erwähnt ihn vom 23. August 1903 bei Mölln (Hagen, Vög. Lüb.).

Nr. 3. Ohlsdorf (Hamburg). Brütet in Ohlsdorf u. a. a. O. (Dr. Fr. Dietrich, Die Vogelwelt i. d. Umgeb. v. Hamburg, Hbg. 1912, S. 77). Häufiger . in Park (Friedhöfe zu Ohlsdorf .) (Prof. Dr. Voigt, Deutsches Vogelleben, Leipzig 1918, S. 62).

Nr. 4. Volksdorf (Hamburg). Selten. Brutgast. Nur einmal — 26. Mai 1888 — in einem Gehölz bei Volksdorf 3 Nester, 2 leer, 1 mit 5 Eiern. Leider waren die beiden leeren Nester zerstört, so daß über diesen, soweit bekannt, ersten Brutversuch wenig mitzuteilen ist (H. Krohn, Die Brutvögel Hamburgs, 2. Ber. d. ornith.-ool. Ver. z. Hbg. 1902—1903, S. 63).

Nr. 5. Wesenberg (Kreis Stormarn). Bei Wesenberg soll er nicht selten brüten (Vög. Lüb.).

Nr. 6. Wesloe-Brandenbaum (Freistaat Lübeck). Verf. traf ein ♂ am 11. Aug. 1910 und am 21. Sept. 1913 1 Ex. bei

Brandenbaum. In der Nähe am Wesloer Weg wurde er von Vermehren vor ca. 20 Jahren (jetzt 32) im Sommer gesehen (Hagen, Vög. Lüb.). Am 4. Aug. 1918 rief 1 Exemplar im Deepeemoor. Am 11. 5. 1919 flöteten 2 in den Schlutupertannen. Außerdem sind Dompfaffen im Frühling 1919 im Forstort Hammer gesehen. Im Mai 1920 ist ein Nest bei den Schiefsständen ausgenommen worden, einige Jahre vorher dort schon einmal.

Nr. 7. Lübeck. 1910 stand ein Nest in der Baumschule Wilhelmshof. 1911 nistete er bei Lübeck auf den Stadtwällen, im Stadtpark, St.-Gertrud-Kirchhof, mehrfach bei Wilhelmshof. 1912 war er noch häufiger (Hagen, Vög. Lüb.). Am 2. 6. 1912 lockte einer im Fehlings-Park. Am 31. 5. 1912 ein Nest mit 7 Eiern bei Wilhelmshof, am 17. 6. die Jungen infolge des nasskalten Wetters tot. In den nächsten Jahren nahm der Dompfaff stark ab, wohl infolge Abschusses, Ausnehmens der Jungen und Kahlschnitts der Büsche. Den Sommer 1916 über sah ich ihn ständig auf dem St.-Gertrud-Kirchhof. 1920 ist dort ein Nest ausgenommen. Im Mai 1916 sang ein ♂ im Stadtpark. Am 1. 5. 1917 traf ich dort 1 ♀. Im Sommer 1920 traf ich dort vom 10. 4. an bis 8. 7. öfters Dompfaffen. Am 11. 4. 1920 war ein Paar bei Wilhelmshof, trotzdem schon 2 Paare abgeschossen waren. 1921 ist nach Wieschendorf ein Nest in den Mühlentor-Anlagen ausgerissen worden. In den Schrebergärten am Heiligengeistkamp sah ich in den letzten Jahren öfters Dompfaffen.

Nr. 8. Israelsdorf (Lübeck). Er nistet nach Förster Schröder im Lehmholz bei Alt-Lauerhof; vom Verf. wurde er im Mai 1912 beim Triangel angetroffen (Hagen, Vög. Lüb.) Am letzteren Ort beobachtete ich auch am 18. Okt. 1913 1 Ex. Im Juni 1919 sah ihn Förster Schröder in der dichten Tannenhecke bei Alt-Lauerhof. Lange beobachtete im Mai 1909 ein ♂ im Lauerholz (Forstort Schwerin). Verf. stellte dort am 29. 4. 1918 ein Paar fest. Am 4. 5. 1911 ein Pärchen im Garten in Israelsdorf (Kleibömer sen.). 1922 machte ein Pärchen in einem Nachbargarten einen Brutversuch. Eine Katze zerrifs das Nest. Auch 1923 kamen die Jungen nicht hoch. 1924 gelang die Aufzucht. 1925 mußte das Paar abgeschossen werden, da es durch Knospenfraß zu sehr schadete (Kleibömer jr.). (Pferdebruch s. S. 117.)

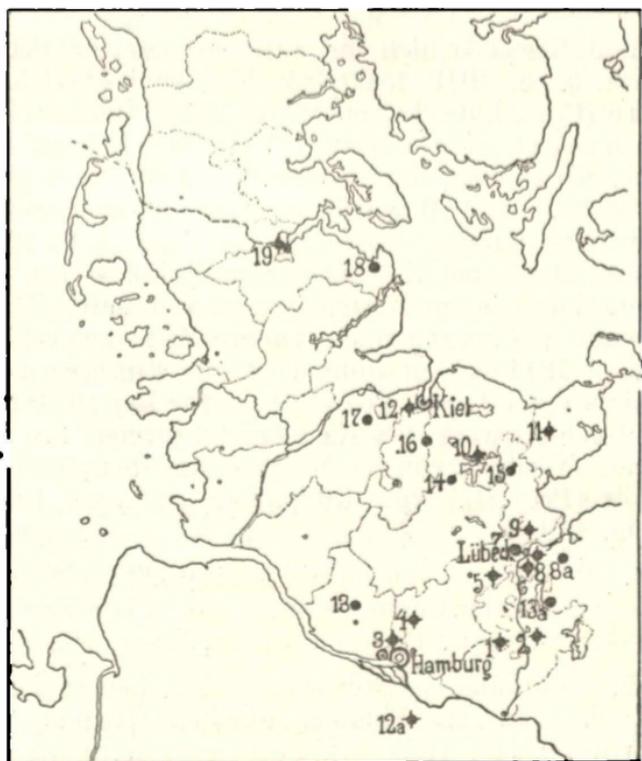
Nr. 8a. Palingen (Mecklenburg). Im Sommer 1917 hat der Dompfaff in Palingen gebrütet. Es sind mehrere gefangen. In der Nähe, im Cardowiker Talgraben, habe ich am 13. 4. 1925 bei dreistündiger Rast dauernd ein ♂ gesehen.

Nr. 9. Rensefeld (Provinz Lübeck). Im Frühling 1910 von Hoyer im Pastoratsgarten zu Rensefeld gesehen, wo er nach Lampe 1908 genistet hat (Hagen, Vög. Lübecks).

Nr. 10. Ploen (Kreis Ploen). In meinem Garten 1919–21 regelmäßig gesehen; 1924 auch stets da, das ♀ Niststoffe tragend (Staatsanwaltschaftsrat Bartels-Ploen).

Nr. 11. Langenhagen (Kreis Oldenburg). Im Winter trifft man hier sowohl die kleine wie die große Form des Gimpels an. Letztere brütet auch vereinzelt im Sommer (Otto Biemann, Mitt. üb. d. Vogelw. 1924, S. 41). Gimpel gab es den ganzen Winter hier, einige Paare brüteten auch (Otto Biemann, Mitt. üb. d. Vogelw. 1925, S. 36—37).

Nr. 12. Kiel (Kreis Kiel). Auf dem Kirchhof Eichhof hat nach Aussage des Gartenbauinspektors im Sommer 1922 ein Paargenistet (Prof. Dr. Meder-Kiel). Jungvögel beobachtete ich im Aug. 1923 in meinem Garten (Niemannsweg) und zwar an einem Tage zweimal, drei Tage später noch einmal [briefl. am 31. 8. und 3. 9.]. Im März 1922 beobachtete ich ein Nistmaterial sammelndes ♂ (G. v. Studnitz, Die Heimat 1924, S. 195—199).



Fundorte von *Pyrrhula p. coccinea* in der Nordmark.

⊙ Nestfund ● Beobachtung zur Brutzeit.¹⁾

Nr. 12a. Außerhalb des Gebietes brütet der Dompfaff bei Radbruch südlich der Elbe im Hannoverschen, wie mir Rob. Thiele mitteilt.

¹⁾ Durch ein Versehen wurde unterlassen, den Fundort Nr. 7, westlich Lübeck, als Nestfundort (+) zu kennzeichnen.

Außer diesen bestimmten Brutangaben liegen noch manche Beobachtungen vor, die der Jahreszeit nach zu urteilen, ein Brüten wahrscheinlich machen. Da diese Orte z. T. dicht bei auf der Karte angegebenen Brutplätzen liegen, so führe ich der Uebersichtlichkeit halber nicht alle mit Nummern auf.

Nr. 13. Wulfsmühle (Kreis Pinneberg). Rob. Thiele gibt unter den am 3. 5. 1924 beobachteten Vögeln den Dompfaffen an (Gef. Welt 1924, S. 128).

Nr. 13 a. Im Mai 1924 erhielt der Präparator Röhr ein ♂ aus Schlagsdorf (Mecklbg.) mit der Flügelänge 8,1 cm.

Im Raume zwischen Nr. 5 und 7 fand Peckelhoff am 26. 6. 1910 bei Moorgarten ein Paar; Lehrer Thomsen sah vor ca. 10 Jahren (also jetzt 22 J.) ein ♂ im Padelügger Gehölz im Sommer [Freist. Lübeck] (Hagen, Vög. Lüb.). (Strecknitz s. S. 117.)

Bei Nr. 9 liegen östlich bis zur See mehrere Beobachtungsstellen. Am 5. 6. 1913 lockte 1 Ex. am Aussichtsturm bei Schwartau (Prov. Lübeck); am 27. 4. 1924 Stimmen im Forstort Meierkamp daselbst. Einer meiner Begleiter, Lehrer Behlendorf-Kleverbrück, behauptete, ihn im Sommer hier öfters gesehen und gehört zu haben. — 1910 wurde er von Lampe bei Gr. Parin (P. L.) beobachtet (Hagen, Vög. Lüb.). — Am 5. 6. 1916 sah ich 1 ♂ im Forst Beutz bei Kreuzkamp (P. L.). — Am 12. 4. 1909 hielt sich ein Pärchen im Garten der Oberförsterei Waldhusen (Freist. L.) auf und wurde noch längere Zeit angetroffen. (Hagen, Vög. Lüb.). — 1911 erhielt Röhr 1 ♂ aus Timmendorf (P. L.), am 22. Mai erlegt (Hagen, Vög. Lüb.). Im Mai 1924 bekam Röhr 1 ♂ vom Hochofenwerk bei Kücknitz (Freist. L.) mit Flügelänge 8,2 cm. Nördlich von Nr. 9 wurde der Dompfaff im Wahlsdorfer Holz (Prov. L.) von Rodenberg im April 1910 gesehen (Hagen, Vög. Lüb.).

Nr. 14. Der Gimpel wurde am 27. 5. 1923 im Walde zwischen dem Stocksee und Schmalensee westlich des Alven er Sees (Kreis Segeberg) festgestellt (K. Beckmann. Orn. Mber. 1924, S. 81).

Nr. 15. Vor Jahren wurde er vom Lehrer Thomsen bei Eutin (Prov. Lüb.) im Sommer gesehen (Hagen, Vög. Lüb.). Biemann will im Juli 1922 ein Paar vom „großen nordischen Gimpel“ in den Kasseedorfer Tannen an der Fahrstrasse Eutin-Lensahn beobachtet haben und vermutet das Brüten (Mitt. üb. d. Vogelw. 1924, S. 41). Die Angabe dürfte sich aber auf die norddeutsche Form des Gimpels beziehen.

Oestlich von Nr. 10 wurde der Gimpel am 16. 7. 1922 am Diecksee bei Gremsmühlen (Prov. Lüb.) gesehen (K. O. Beckmann, Orn. Mber. 1923, S. 18).

Nr. 16. Am 3. 4. 1923 am Bothkamper See bei Kirch-Barkau (Kreis Plön) gesehen (H. P. Jungclaussen-Kiel).

Nr. 17. Im Park von Emkendorf (Kreis Rendsburg) 1922 1 ♂ und 1 ♀ beobachtet, Nest nicht gefunden. Am 6. Mai 1920 ein Paar in Emkendorf, 14. Juni 1920 in Sandkamp ein Pärchen, Nest nicht gefunden, nach A. Hollm (E. Kolumbe, Die Heimat 1924, S. 243 - 244). 1924 ein Paar bis in den Mai, vermutete, daß es im Park von Emkendorf brütete, konnte aber das Nest nicht finden (A. Hollm-Emkendorf). — Vom Dompfaff sind mehrere Pärchen in der Westenseer Hölzung gesehen, 1924 ein Pärchen in der Brutzeit (Görz-Kiel), (Mai 1925 ein Paar am Schierensee).

Aus Schleswig liegen noch keine Beobachtungen über den kleinen Gimpel vor, Vor etwa 15 Jahren ist ein Dompfaffpärchen im März im Knick zwischen Gelting (Nr. 18) und Kappeln (Kreis Flensburg) gesehen (Chr. Nissen-Gelting). Doch könnten das der Jahreszeit nach noch nordische Dompfaffen gewesen sein. Indessen liegt ein sicherer Brutbeweis vor:

Nr. 19. Flensburg. Auf der Jahresversammlung der faunistischen Arbeitsgemeinschaft 1925 in Kiel erzählte Dr. Emeis (Provinzialkomitee für Naturdenkmalpflege) anlässlich meines Vortrages über nordmärkische Seltenheiten, daß ein Dompfaffpärchen 1911 im elterlichen Garten in Flensburg (Kreis Flensburg) gebrütet und Junge großgezogen hat. Da in Dänemark kein Dompfaff brütet, wird nur die norddeutsche Form in Betracht kommen. Dies ist also das nördlichste Vorkommen dieses Vogels.

Der Dompfaff bewohnt in der Nordmark Gärten, Anlagen, Baumschulen, Kirchhöfe und junge Nadelwälder sowie sumpfige, mit dichten Büschen durchzogene Laubholzungen. Er, der zur Brutzeit sehr heimlich ist, scheint in erster Linie die Dichtigkeit zu lieben, an bestimmte Büsche ist er nicht gebunden. Lichte Gegenden meidet er als Nistort.

Nachtrag: Am 4. Mai 1925 piff ich ein Männchen beim Forstort Pferdebruch an, in der Nähe eines dichten Fichtenbestandes, das dann über mir eifrig lockte und sang, bis mir die Zeit zu lang wurde. Es folgte mir aber nicht. (Zu Nr. 7.)

Mit meiner „Vogelgruppe“ sah ich am 10. Mai 1925 ein Pärchen in den Strecknitzer Tannen dicht beim Wulfsdorfer Waldwärterhaus. Das Männchen suchte am Boden, das Weibchen ging zu ihm nieder. Kurz darauf verschwanden beide im Dickicht.

Beobachtungen an einem Kolkrabenhorst.

Von Franz Tantow.

In seinem Büchlein „Die Vogelwelt in der Umgebung von Hamburg, 1912“ führt Dr. Fr. Dietrich den Kolkraben als Brutvogel für die Gegend von Kaltenkirchen an. Bis 1921 war er dort noch brütend beobachtet worden. Nach einer Zeitungsnotiz vom Oktober 1923 schien das Paar abgeschossen zu sein; jedoch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Werner

Artikel/Article: [Der Dompfaff, Pyrrhula p. coccinea \(Gm.\), in der Nordmark 113-117](#)